

«Die Vögel»

REGENSDORF. Die Musik ist voller Vögel. Schon der Urmensch liess sich von Vögeln zum Pfeifen und Singen inspirieren. So entstand zum ersten Mal Musik. Joseph Haydn war unbestritten einer der humorvollsten Komponisten der Musikgeschichte. Dies offenbart sich besonders in der Sinfonie «La poule», die er 1785 für das Pariser Publikum geschrieben hat. Haydn setzte damit allen Hühnern der Welt ein ewiges Denkmal. Etwas früher entstand die eher unbekanntere Oper «L'isola disabitata», die unbewohnte Insel. Steinerne Küste, raue See, kreischende Möwen. Das heute sehr populäre Cellokonzert von Haydn galt als verschollen, bis im Jahr 1961 in Prag eine Notenabschrift gefunden wurde. Das Werk ist elegant, sanglich und ungewöhnlich virtuos. Nur Vögel singen hier leider keine, darum mimit der Solist Alain Schudel anschliessend den Schwan (Camille Saint-Saëns). Die Aufführungen finden am Samstag, 15. Juni, um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Schöfflisdorf (25 Franken, Abendkasse ab 18.30 Uhr) und am Sonntag, 16. Juni um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche Regensdorf statt. Billette für 30 Franken (1. Kat.) und 20 Franken (2. Kat.) sind an der Abendkasse ab 18.30 Uhr oder für Regensdorf ab 7. Juni im Claro und Bioladen Bambus in Regensdorf erhältlich. (e)

Spieltreff GZ Roos

REGENSDORF. Am Freitag, 21. Juni, findet der letzte Spieltreff 55plus vor der Sommerpause statt. Spielbegeisterte treffen sich im GZ Roos, um gemeinsam unterschiedliche Karten- und Brettspiele zu spielen. Keine Anmeldung nötig, Unkostenbeitrag 5 Franken. Weitere Spieltreffs 2019: Freitag, 13. September, 25. Oktober, 22. November, 13. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr. (e)

GP Maierisli

FURTTAL. Am Samstag, 29. Juni, um 11.30 Uhr fällt der Startschuss der Jubiläums-Veranstaltung zu einer leichten «Jekami-Radtour» im Furttal. Per Velo besuchen wir sechs langjährige Gönner und Sponsoren in Otelfingen, in Würenlos, in Dänikon, dann in Dällikon, Buchs und am Schluss bei Start und Ziel in Boppelsen. Sechs Stempel auf der Startkarte bedeuten eine Gratis-Wurst nach Wahl in der Festwirtschaft. Danach gibt es Attraktionen im Festgelände und die gratis Abendveranstaltung des Komiker-Duos «Les trois Suisses». Am Sonntag, 30. Juni, heisst es für ein paar Hundert Hobby-Radfahrer wieder: «Auf die Plätze, fertig, los!» Dann kämpfen alle in 13 Kategorien um den Sieg. Mitmachen tun die Kleinsten auf Laufrädern, die etwas älteren Piccolos, Damen, Senioren und Masters. Radsportler mit einer nationalen Lizenz sind nicht zugelassen. Das spontan zu bildende Quartett ist ein würdiger Abschluss des Events. Ein Team besteht aus vier Radfahrern, davon mindestens eine weibliche Teilnehmerin. Das Team fährt eine Runde von 1,5 Kilometern. Dabei zählt nicht allein die Zeit, sondern eher die Geschicklichkeit. Die Sieger übernehmen für ein Jahr den Wanderpokal. Auch dieses Jahr sind E-Bikes (bis max. 25 km/h) in der Kategorie «Gmüetli» zugelassen. Hier gewinnt nicht der oder die Schnellste, sondern es gilt einer geheim gehaltenen Richtzeit möglichst nahe zu kommen. Für alle Kategorien kann man sich noch bis 21. Juni online über www.gpmaierisli.ch anmelden. Am Renntag sind Anmeldungen bis zu 30 Minuten vor dem jeweiligen Start vor Ort möglich. Das OK freut sich auf viele aktive Teilnehmer, Zuschauer und Gäste in der wetterfesten Festwirtschaft – und um Greta Thunberg gerecht zu werden, wird kein Wegwerfgeschirr und -besteck verwendet. Roger Cattin, Vereinspräsident

Wenn das Feuerwehrauto in die Schule kommt

Jedes Jahr besuchen Mitglieder der Feuerwehr Regensdorf die 2. und 5. Klassen sowie jedes zweite Jahr zusammen mit einem Ausbilder der Gebäudeversicherung (GVZ) die Kindergärten. Ziel ist es, den Kindern beizubringen, wie man richtig reagiert, wenn es brennt.

REGENSDORF. Philippe Zogg und Christian Köhne von der Feuerwehr Regensdorf besuchten vor kurzem die 5. Klasse von Frau Häfeli im Schulhaus Pächterried. Begleitet wurden sie von Peter Meier, der diese Ausbildungen vorbereitet und organisiert. Er überprüft, ob die Ausbildungsziele erreicht werden, und stellt somit die Ausbildungsqualität sicher.

Feuerwehr sorgt für Aufmerksamkeit

Nur schon die Anfahrt mit dem Tanklöschfahrzeug (TLF) auf den Pausenplatz ist ein Highlight. Sofort wird das Fahrzeug umschwärmt und die Feuerwehrleute werden mit Fragen gelöchert. Sie tragen ein paar Kisten mit Material sowie eine vollständige Einsatzuniform inklusive einem Atemschutzgerät ins Schulzimmer. Das Schulzimmer füllt sich schnell und sobald die Pausenglocke klingelt, haben die beiden Feuerwehrleute die volle Aufmerksamkeit der Kinder. Die Ausbildung startet. Anhand des Feuerdreiecks wird erklärt, was ein Feuer benötigt um zu brennen. Sofort finden die Schüler Brenn- und Sauerstoff heraus. Die dritte Komponente ist die Zündenergie. Mit einer brennenden Kerze und einem Feuerzeug demonstriert Philippe Zogg, dass wenn eine dieser drei Komponenten entfernt wird, das Feuer erlischt. Genau dasselbe macht auch die Feuerwehr bei einem grösseren Brand – sie entfernt eine dieser Komponenten. Den Kindern wird weiter erklärt, dass vor allem der Rauch gefährlich sei. Aber nicht etwa der Rauch eines Lagerfeuers, sondern derjenige, wenn zum Beispiel Kunststoff brennt. Wenige Atemzüge in diesem Rauch können bereits zu einer Bewusstlosigkeit führen.

Die Einsatzrüstung ist schwer

Weiter lernen die Kinder, was zu tun ist, wenn es mal richtig brennt. Die verschiedenen Notfallnummern werden erklärt und eine Alarmierung durchgespielt. Christian Köhne zeigt auf, was bei einem Feuerwehmann nun passiert. Der Pager piepst laut, er sagt, er würde dann ins Depot fahren und sich umziehen. Er demonstriert es vor der



Nach dem Bestaunen und Herumklettern auf dem grossen Feuerwehrauto will die ganze Klasse mit aufs Foto. Fotos: Sibylle Ratz

Klasse und zieht die Einsatzkleider an. Nachher nimmt er das Atemschutzgerät in Betrieb und zieht es ebenfalls an. Wenn Köhne jetzt durch die Atemschutzmaske spricht, tönt er wie ein Roboter – die Kinder lachen. Weshalb hat er dieses Gerät überhaupt an, werden die Schüler gefragt. Ja klar, kurz zuvor haben sie gelernt, dass der Rauch giftig ist. So hat der Feuerwehrmann eine eigene Luftversorgung und kann je nach Tätigkeit 20 bis 40 Minuten ar-

«Wänn's brännt und rücht und kracht – wälsch 118»

Merksatz für die Feuerwehr

beiten. Harte Arbeit, denn allein die Ausrüstung wiegt etwa 20 Kilogramm. Die Schüler stellen sich in einer Reihe auf, jeder will einmal die Einsatzjacke anziehen, das Atemschutzgerät hochheben oder in die Stiefel steigen. Nach diesem Intermezzo mahnen die beiden Feuerwehrleute wieder zur Aufmerksamkeit. Denn jetzt kommt einer der wichtigsten Teile der Ausbildung – was tun, wenn es in der Schule brennt? Die Evakuierung der Klasse aus dem Schulzimmer bis auf den Sam-

melplatz wird Schritt für Schritt erklärt und durchgeführt. Auf dem Sammelplatz angekommen, werden die Kinder nochmals durchgezählt und die Vollständigkeit der Klasse bestätigt. Dabei müssen die Kinder immer wieder gemahnt werden, sich ruhig und diszipliniert zu verhalten. Diese Klasse macht das aber sehr schnell richtig und auf ruhige Art und Weise. Für die Feuerwehr ist es das Wichtigste, im Falle eines Brandes im Schulhaus zu wissen, dass alle Kinder und anderen Personen in Sicherheit sind. Ansonsten verschieben sich die Prioritäten weg vom Löschen hin zum Absuchen und Auffinden der Vermissten.

Nun steht ein weiteres Highlight auf dem Programm – die Besichtigung des Tanklöschfahrzeugs. Die Kinder dürfen ins Auto sitzen, schweres Rettungsgerät hochheben, sämtliches Material begutachten und zuletzt auch noch einen «Schuss» Wasser aus der Löschpistole abgeben. An heissen Tagen, berichtet Peter Meier, sei es auch schon zu einer veritablen Wasserschlacht gekommen.

Zum Abschluss geht es zurück ins Klassenzimmer. Das Gelernte wird kurz repetiert. Philippe Zogg stellt Fragen zur Alarmierung, zu den Notrufnummern und zum Feuer und Rauch. Plötzlich steigt in einer Ecke Rauch hoch. Einer der Schüler entdeckt ihn und alar-

miert richtigerweise sofort die Lehrerin. Diese reagiert ebenfalls richtig und leitet umgehend die Evakuierung in die Wege. Die Klasse verlässt geordnet das Schulzimmer und begibt sich auf den Sammelplatz. Da im Notfall keine Zeit für das Anziehen der Schuhe vorhanden ist, stehen einige Kinder in den Finken und andere in den Socken auf dem Sammelplatz. Peter Meier ist zufrieden, die Evakuierung ist ruhig abgelaufen und auch dass ein Kind auf dem Sammelplatz fehlte (es wurde von Christian Köhne auf dem Weg dorthin versteckt) ist beim Durchzählen bemerkt worden.

Merksätze und Nummern üben

Es geht wieder zurück ins Schulzimmer. Im Fluge sind die beiden Schullektionen vergangen. Ein paar Minuten bleiben noch für Fragen. Die Zeit reicht bei Weitem nicht aus, um alle zu beantworten. Die Pausenglocke klingelt. Zum Schluss gibt es für jeden Schüler noch einen Massstab als Geschenk mit den wichtigsten Informationen der Ausbildung – eben «Wänn's brännt und rücht und kracht – wälsch 118.» Peter Meier zieht eine positive Bilanz, sämtliche Ausbildungsziele konnten allesamt erreicht werden. Sinn dieser Ausbildungen ist es, dass die Kinder in einer Notsituation richtig reagieren, um somit Schaden zu vermindern, im besten Fall Leben zu retten. Rückmeldungen aus Einsätzen haben auch schon bestätigt, dass sich Kinder in einer Notsituation an die Ausbildung erinnern und richtig handelten. (red)



Die Kinder dürfen auch einmal «Feuer löschen». Der Rückstoss ist gross, wenn das Wasser mit voller Kraft aus den Schläuchen herausgeschossen kommt.

Mitfeiern und mitmachen

Die Feuerwehr Regensdorf veranstaltet dieses Jahr verschiedene öffentliche Anlässe: Am Samstag, 29. Juni, findet von 14 bis 16 Uhr eine öffentliche Feuerwehrübung in Adlikon, Regensdorf und Watt statt. Zur Feier des 150 Jahre Jubiläums des Schweizerischen Feuerwehrverbands findet am 30. August ab 17 Uhr im Feuerwehr-Depot Regensdorf die «Nacht der offenen Tore» statt. Ausserdem sucht die Feuerwehr Regensdorf Verstärkung: Sind sie zwischen 18 und 35 Jahre alt und haben Interesse an einem neuen Hobby? Weitere Informationen finden sie unter www.regan.ch